Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 15. August 1857. Nr. 378.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 14. August. Der heutige „Moniteur" meldet, daß Talleyrand, der Bevollmächtigte Frankreichs in den Donaufürstenthümern, das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion erhalten habe.

London, 14. August, Morgens. Vom „Cyclops" ist gestern folgender Rapport in Valentia eingetroffen: Das atlantische Kabel ist beschädigt, 300 Meilen davon sind verloren, von denen jedoch vielleicht ein Theil aufgefischt werden kann.

Paris, 14. August, Nachm. 3 Uhr. Die heutige Börse war fast geschäftslos. Der Bericht über die Einnahmen der Eisenbahnen in dieser Woche lautet ungünstig. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅝, von Mittags 1 Uhr 90⅞ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 20. 4½pCt. Rente 93, 75. Credit-Mobilier-Aktien 977. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89⅛. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 683. Lombard. Eisenbahn-Aktien 608. Franz-Joseph 477.

London, 14. August, Nachm. 3 Uhr. Consols 90½. 1pCt. Spanier —. Merikaner 22¼. Sardinier —. 5pCt. Russen 113¼. 4½pCt. Russen —. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sh. Wien 10 Fl. 28 Kr.

Wien, 14. August, Mittags 12¾ Uhr. Man wollte an der Börse wissen, daß die Einnahme der Staatsbahn in der vergangenen Woche 50,000 Gulden mehr betrage.

Schluß-Course: Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 1001. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 187¼. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 84⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 248½. Credit-Aktien 237¾. London 10, 10. Hamburg 76⅞. Paris 121½. Gold 7½. Silber 5¼. Elisabet-Bahn —. Lombardische Eisenbahn —. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 14. August, Nachm. 2½ Uhr. Bessere Haltung und lebhafter Umsatz zu etwas höheren Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113¾. 5pCt. Metalliques 78½. 4½pCt. Metalliques 69. 1854er Loose 104½. Oesterreichisches National-Anlehen 80⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 283½. Oesterr. Bank-Antheile 1139. Oesterreich. Credit-Aktien 215½. Oesterr. Elisabetbahn 196. Rhein-Nahe-Bahn 87.

Hamburg, 14. August, Nachm. 2 Uhr. Aktienbörse fest bei wenigem Geschäft; russische Effekten sehr flau.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 121¾. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100½. Norddeutsche Bank 93⅛. Wien 79¼.

Hamburg, 14. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts vernachlässigt. Roggen loco flau, ab Petersburg 62 zu lassen, ab Königsberg 120pfd. pro August 72 verkauft. Oel pro Herbst 29¾, pro Frühj. 28⅞. Kaffee, die Post wird abgewartet. Zink 500 Ctr. loco November 19⅜.

Liverpool, 14. August. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Markt sehr fest.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 14. August. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Erzbischof von Paris, Morlot, zum Groß-Almosenier, die Herren Laity und Daumas zu Senatoren ernannt worden seien. — Gelegentlich des Napoleonsfestes am 15. August haben 1142 Begnadigungen stattgefunden.

Paris, 14. August. Der Bankausweis ist erschienen; derselbe zeigt eine Verminderung des Baarvorraths um 17¼ Millionen, eine Zunahme des Portefeuilles um 17½ Millionen, der laufenden Rechnung des Schatzes um 4¾ Millionen Francs.

Madrid, 11. August. Herr Lafragua benachrichtigte die mexikanischen Konsuln, daß Spanien alle Unterhandlungen abbrach und die mexikanischen Unterthanen unter französischen Schutz gestellt sind.

Preußen.

Berlin, 14. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Raths- und Polizeidiener Friedrich Wratzke zu Köben, im Kreise Steinau, das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Handlungsdiener Elgar Kapuscinski zu Breslau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. — Der bei der königlichen Eisenbahn-Direktion in Elberfeld beschäftigte Baumeister Hardt ist zum königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt worden. — Dem Rechtsanwalt und Notar Krüger zu Mücheln im Bezirke des Kreisgerichts Querfurt ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Querfurt gestattet worden. — Der Privatdocent, Licentiat der Theologie, Dr. Bernhard Weiß in Königsberg in Pr., ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der königlichen Universität daselbst ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem fürstlich hohenzollern-sigmaringenschen Wirklichen Geheimen Rath von Weckherlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Würtemberg Majestät ihm verliehenen Kommenthur-Kreuzes 2ter Klasse des Friedrichs-Ordens zu ertheilen.

Dem Tuchfabrikanten Julius Peters zu Eupen ist unter dem 10. August 1857 ein Patent auf eine Spindel, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 14. August. [Zur Tagesgeschichte.] Wir erfahren, daß nun auch das österreichische Kabinet seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben hat, der Ansicht Preußens über die Nothwendigkeit einer Revision der Wahlen in der Moldau beizutreten.

Se. Durchlaucht der Fürst Gagarin ist von Wiesbaden hier wieder eingetroffen. — Der Ober-Konsistorialrath v. Mühler tritt heute Abend eine Urlaubsreise nach Gastein an und wird sich daselbst 4 Wochen aufhalten. — Die in der Provinz Schlesien veranstaltete Kollekte zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäude in Ober-Glauche hat einen Reinertrag von 860 Thaler geliefert. (Zeit.)

Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg begab sich gestern Nachmittag 5 Uhr an den Hof nach Schloß Sanssouci. Mit demselben Zuge fuhr eben dorthin der Minister-Präsident, um Sr. Majestät dem Könige Vortrag zu halten.

Rücksichtlich der bevorstehenden Versammlung evangelischer Christen können wir folgende weitere Mittheilungen geben. Se. Majestät hat sich bereits dahin ausgesprochen, daß Allerhöchstderselbe daran Theil nehmen werde und zugleich das Bedauern darüber ausdrückt, daß dies nicht von Anfang an geschehen könne. Vom evangelischen Ober-Kirchenrathe werden außer andern Personen der Wirkliche Geh. Rath, Präsident von Uechtritz, und der Ober-Konsistorialrath Dr. Richter dabei anwesend sein. Von den General-Superintendenten von Rheinland und Westfalen und von Schlesien, Dr. Schmidtboru und Dr. Hahn, sind amtliche Berichte bezüglich der berliner September-Versammlung eingetroffen, aus denen dem Vernehmen nach erhellt, daß sich die Geistlichkeit im rheinischen Kirchensprengel laut der letzten großen Pastoral-Konferenz einmüthig für die Sache der September-Versammlung ausgesprochen hat, während der schlesische Bericht nichts der Sache Nachtheiliges enthält. Daß das hiesige Publikum eine rege Theilnahme bekundet, ist bereits in diesen Blättern mitgetheilt worden. Von außerhalb sind ebenfalls verschiedene Geldbeiträge eingegangen, darunter der namhafteste im Betrage von 2000 Thlr. Die täglich eingehenden Anmeldungen sind aber so bedeutend, daß es noch sehr der Mitwirkung unserer Mitbürger bedarf, wenn die erheblichen Kosten gedeckt werden sollen. Besonders wünschenswerth sind auch vermehrte Anerbietungen zur Aufnahme von Gästen, und würde es vom protestantischen Auslande gewiß dankbar anerkannt werden, wenn sich Personen oder Familien dazu bereit fänden, die der englischen und französischen Sprache mächtig sind. Die Verhandlungen der Semptember-Versammlung werden stenographisch aufgenommen und demnächst durch den Druck veröffentlicht werden. Der Verlag ist unter den zahlreichen Bewerbern der Buchhandlung von Friedrich Schulze vertragsmäßig zugesichert. (Zeit.)

Magdeburg, 12. August. [Militärisches.] Aus Veranlassung des Umstandes, daß dem Vernehmen nach der dem 2. Bataillon 26. Infanterie-Regiments an seinem letzten Marschtage von Wittenberg hierher zugestoßene sehr beklagenswerthe Unfall in gewissen hiesigen Kreisen zum Gegenstande einer, wenn sich die Wahrheit dieses Gerüchtes bestätigen sollte, mindestens gesagt wenig passenden Petition gemacht werden soll, fühlt sich der Einsender dieses gedrungen, einen darüber vor einigen Tagen in der „Magdeburgischen Zeitung" erschienenen Artikel, der an mehreren leicht als tendenziöse Gehässigkeit zu deutenden Ungenauigkeiten laborirte, dahin zu berichtigen, daß vor allen Dingen nicht mehrere, sondern 2 Soldaten, und diese auch erst am Spätnachmittage, dem bei der mehr als tropischen Hitze ausgeführten Marsche von Barby bis zur Neuen-Neustadt als Opfer fielen. Wenn ferner in dem quästionirten Artikel von der Belastung der Leute mit vollem Marschgepäcke die Rede ist, so ist diese Angabe nicht minder falsch, da das Gepäck der Leute von Barby bis Fermersleben, eine kleine Stunde von hier, gefahren, und auch von diesem Rendezvousplatze aus erst nach 1½stündiger Rast weiter marschirt wurde; außerdem war auch noch für anderweite Erfrischungsmittel für die Mannschaft während des Marsches Sorge getragen und überhaupt von Seiten der Kompagnie-Chefs nichts versäumt worden, um jede nur thunliche Erleichterung eintreten zu lassen. Daß der Marsch nicht während der Nacht ausgeführt werden konnte, lag in den höheren Orts dem Bataillon ertheilten Befehlen für den Tag der Ankunft hierselbst, und daß endlich eine so große Zahl von Leuten, wie sie die „Magdeburger Zeitung" citirt, auf dem Marsche liegen geblieben sein soll, kann sich auch nur auf die letzte Strecke von Fermersleben bis zur Neustadt beziehen, auf der es allerdings vorkam, daß mehrfach Leute vor Erschöpfung momentan nicht weiter konnten, doch gelang es den ärztlichen, so wie auch andern Bemühungen überall, diese Leute bald darauf ihrem Truppentheile wieder nachzuführen. (Zeit.)

C. **Rawitsch,** 14. August. [Den bojanowo'r Brand betreffend.] Wer die fürchterlichen Verwüstungen, die das entfesselte Element in Bojanowo angerichtet, nicht selbst gesehen hat, der vermag sich nimmer davon eine richtige Vorstellung zu machen. Das beklagenswerthe Ereigniß ist zu gräßlich, die Sprache hat dafür keinen passenden Ausdruck. Die Stadt ist fast ganz in Schutt und Asche verwandelt. 13 Leichen sind als Opfer gefallen, Viele sind zum Theil zerschmettert, zum Theil verbrannt und zum Theil erstickt. Man hat sie aus den Trümmern theils verkohlt, theils als Skelete gegraben. 10 Menschen werden noch vermißt. Einige 30 Personen sind verstümmelt und verwundet; ob und in wie weit ihre Herstellung erfolgen wird, ist selbst dem Arzte schwer zu bestimmen. Die mit dem nackten Leben Davongekommenen — über 2000 an der Zahl — irren ohne Zufluchtsort und Hilfe verzweiflungsvoll umher. Man sieht nichts als Trümmer und Verwüstung, Jammer und Elend. — Aber mitten in solchen Jammerscenen bewährt sich auch die Hochherzigkeit wahrer Nächstenliebe. Erfreulich ist es daher, auch berichten zu können, wie die braven Bewohner unserer Stadt Alles aufbieten, um die Noth zu lindern. Magistrat und Stadtverordnete entwickeln bei uns nach dem Vorbilde ihres Bürgermeisters Hausleutner eine seltene Thätigkeit, die ihre Zeit und Kräfte bis zur Erschöpfung in Anspruch nimmt. Außer dem Komite, bestehend aus den Herren: Böttchermeister Beyer, Stadtverordneten-Vorsteher Haase, Bürgermeister Hausleutner, Pastor Kaiser, Kreisrichter König, Kaufmann Margolis, Kaufmann Pollack und Oekonomie-Kommissarius Simon, das namentlich in den ersten Tagen der Bedrängniß recht segensreich gewirkt hat, sind von den Kommunal-Behörden 24 Vertrauensmänner, die zu je 2 Personen in 12 Bezirken der Stadt die milden Gaben einsammeln, gewählt worden. Der Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt rechtfertigt vollkommen das in sie gesetzte Vertrauen. Doch so eifrig man auch bemüht ist, den Unglücklichen beizustehen, die Mittel reichen nicht in dem Umfange aus, wie sie die Noth und das Elend erheischen. Unser Kreis-Landrath Schopis, obwohl Patient, war an jenem Tage zur Brandstätte geeilt, von der er durch die ganze Nacht und den folgenden Tag nicht gewichen. — Gestern langte der Regierungs-Präsident Herr v. Mirbach dort an, um das Unglück aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die Anwesenheit des ebenso energischen als humanen Chefs hat manches gebeugte Herz aufgerichtet, manche Thränen getrocknet. Zur Anschaffung der nöthigen Handwerkszeuge für betriebsame Handwerker sind 500 Thlr. zur Auszahlung aus der hiesigen königl. Kreis-Kasse überwiesen und den Unglücklichen die tröstende Hoffnung gemacht worden, daß die königliche Regierung ihnen sicher unter die Arme greifen werde. Heute trifft der Herr Ober-Präsident v. Puttkammer dort ein, dessen Fürsorge bekanntlich der materiellen Wohlfahrt unserer Provinz unausgesetzt zugewendet ist. Der Direktor der oberschlesischen Eisenbahn, Herr Maibach, war auch gestern auf den Trümmern der verheerten Stadt. Er gab den sofortigen Befehl, alle in Lissa und Rawitsch Hilfe Suchenden gratis per Eisenbahn passiren zu lassen und die milden Gaben für die Abgebrannten von den erwähnten Städten gratis zu befördern. Der Herr Dr. Schneider von hier reist täglich zweimal nach Bojanowo, um den Verunglückten seinen ärztlichen Beistand zu erweisen. Den dortigen Aerzten ist Alles verbrannt, selbst die zum Verbande der Kranken nöthigen chirurgischen Instrumente fehlen. Heute treffen dort mittelst der Eisenbahn die Pionniere aus Glogau ein, um die Giebel und Schornsteine abzutragen, deren Einsturz droht. Schleunige, außerordentliche Hilfe ist von allen Seiten nöthig.

Oesterreich.

Wien, 11. August. Rußland hat durch den Grafen Graziani in Wien nicht unbedeutende Bestellungen an Lokomotiven, Maschinen und anderen für den Eisenbahnbetrieb nothwendigen Utensilien gemacht Dieselben gehören nicht zu den durch die Gesellschaft Pereire auszuführenden Bahnen, sondern sind für die Linien bestimmt, welche der Staat zu rein militärischen Zwecken in der Krim baut. — Mit echt habsburgischer Hochherzigkeit übernahm Se. Majestät der Kaiser in Oedenburg die Pathenstelle bei dem am Tage seiner Ankunft gebornen Knaben einer blutarmen Frau, sandte der armen Wöchnerin alsogleich 10 Dukaten und ließ sich bei dem Taufakte, bei welchem das Kind den Namen Franz Joseph erhielt, durch eine Persönlichkeit des allerhöchsten Hofstaates als Pathe vertreten. Das erregte in der Stadt die größte Sensation, und als der Kaiser gegen Abend in Husaren-Uniform bei dem arrangirten Volksfeste erschien, war der Jubel der Menschenmenge ein wirklich unerhörter. Heute Abend wird der Kaiser in Körmönd, dem prachtvollen Landsitze des Fürsten Batthyanyi, von diesem Magnaten glänzend empfangen und bewirthet werden. (K. Z.)

Wien, 14. August. [Reise Sr. Majestät des Kaisers.] Se. Majestät der Kaiser wird übermorgen (Sonnabend) spät Abends wieder in Wien eintreffen. Freitag geht die Reise von Vesprim über Szirz nach Stuhlweißenburg und am Sonnabend von Stuhlweißenburg behufs der Rückreise über Kisba, wo das Diner eingenommen wird, zur Eisenbahnstation nach Neu-Szöny. Se. Majestät wird am Montag, den 23. August, die Reise in Ungarn wieder fortsetzen.

[Räubereien.] Aus Zala-Egerszeg wird geschrieben: Am 15. Juli, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurden am Saume des Pußta-Apather- und Por-Szombather-Waldes die auf Streifung ausgegangenen Gendarmen Johann Furlay und Stephan Velay des Postens Bacsa bei Verfolgung von 5 bewaffneten Räubern zuerst von diesen Räubern durch Flintenschüsse tödtlich verwundet und dann durch mehrere Hiebe vollends ermordet, wie dies aus einem am Thatorte aufgefundenen zerbrochenen Gewehrschaft zu entnehmen war. Augenzeugen dieser Schreckensthat waren zwei in einem Gebüsche verborgene Hirtenknaben. Aus der Personenbeschreibung geht hervor, daß es dieselben Räuber sein dürften, welche in den letzten Tagen des Juni d. J. verwegene Räubereien zu Sarfü-Mizdo, Potöhenye und Körmend verübten. — Eine Bande von 10 Zigeunern kam vor wenigen Tagen nach N. Kutas und drang, während die Inwohner bei der Feldarbeit beschäftigt waren, durch Anwendung von Dietrichen in mehrere Wohnungen ein und plünderte dieselben aus. Fast gleichzeitig wurde der szilvagyer Insasse Franz Kocsis am Pußta-Apather-Walde von 5 bewaffneten Räubern angefallen und vollständig ausgeplündert. — Aus Gyula wird geschrieben: Vor wenigen Tagen haben 7 mit Pistolen und Doppelgewehren bewaffnete Räuber die auf der Reise von Pesth nach dem hiesigen Jahrmarkte begriffenen Israeliten Moritz, Bernhard und David Löwy, dann Joseph Steiner und Joseph Puschack zwischen Kis-Kondoros und Pußta Szt. Miklos angefallen und denselben eine Baarschaft von 3825 Fl. nebst ihren Pretiosen und Reisedokumenten gewaltsam geraubt. Ferner haben dieselben Räuber gleich darauf zwei Bauern aus K. Szt. Marton, welche ebenfalls zum hiesigen Jahrmarkte gingen, unfern der Szt. mikloser Csarda angefallen, und dem Daniel Arvay 963 Fl. und dem Matthias Molnar 773 Fl. C.-M. geraubt. Sämmtliche Räuber trugen Bauernkleider nach ungarischer Art; fünf derselben waren mit Larven versehen, einer zu Pferde, die übrigen sechs zu Wagen. Die Attentate wurden am hellen Tage verübt. (Ostd. Post.)

Großbritannien.

London, 12. August. Gestern wurden wiederum eine Anzahl Aktenstücke, im Ganzen 12 Seiten füllend, in Bezug auf die Meuterei in Ostindien veröffentlicht. Es befinden sich dabei u. A. eine Resolution und Proklamation des General-Gouverneurs und der indischen Rathskammer, worin jede Absicht, sich Eingriffe in das Kastenwesen oder den religiösen Glauben der Hindus zu erlauben, in Abrede gestellt wird; ferner eine Resolution des Handelsvereins zu Kalkutta, worin derselbe der Regierung seine Unterstützung anbietet, so wie die Antwort der Regierung darauf; sodann eine Resolution der Freimaurer, in welcher sie der Regierung ihren Beistand zusagen; eine Adresse des französischen Konsuls und der französischen Bewohner in Kalkutta, worin sie in der freundschaftlichsten Weise ihre Dienste für den Nothfall anbieten; ein Bericht über ein am 22. Mai stattgehabtes Meeting des britisch-indischen Vereins, in welchem Bedauern und Abscheu über die

zu Mirut und Delhi begangenen Frevelthaten ausgedrückt wird; ein Bericht über ein Meeting der Eingeborenen zu Kalkutta unter Vorsitz des Radhakant Radscha Bahadur, so wie ein Bericht über ein Meeting der Mohamedaner zu Kalkutta, die eine sehr loyale Gesinnung an den Tag legten. Außerdem sind noch 400 Seiten als Anhang zu den bereits früher veröffentlichten Papieren veröffentlicht worden.

Dem von gestern Abend datirten City-Artikel der „Times" zufolge schlossen die Course auf der Börse gestern so niedrig, wie nur je, seit zuerst die Nachricht von dem Aufstande in Indien eintraf. Die Haupt-Ursache erblickt man in den muthmaßlichen Wirkungen, welche die indischen Vorgänge auf die Finanzen ausüben werden. So spricht man z. B. von einer Anleihe von 10 Millionen Pfd. St., welche die englische Regierung möglicherweise für die ostindische Kompagnie aufnehmen werde.

Das dem Schlusse der Session als Vorläufer dienende ministerielle Fisch-Diner in Greenwich ist nicht, wie der „Observer" meldete, auf nächsten Sonnabend, sondern auf Mittwoch, 19. August, festgesetzt.

Für Verstärkung der Befestigungen von Korfu wird die Summe von 10,300 Pfd. St. verwandt werden. — Der amerikan. Dampfer „Vanderbilt", welcher gestern auf der Fahrt von New-York nach Havre zu Cowes anlangte, hatte 246,673 Dollars für London und 279,788 Dollars für Havre an Bord. Außerdem bringt das Schiff ein Paar herrliche, für den Kaiser der Franzosen gekaufte amerikanische Pferde nach Frankreich.

[Unterhaus-Sitzung.] Disraeli: Das Haus weiß, daß der französische Gesandte zu Konstantinopel und die Gesandten der drei anderen Mächte ihre Flaggen eingezogen und, wie ich daraus schließe, den diplomatischen Verkehr mit der Pforte zum mindesten vorläufig eingestellt haben. Dem Vernehmen nach ist dieser extreme und schroffe (violent) Schritt das Ergebniß einer Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die in den Donau-Fürstenthümern zu errichtende Regierungsform. Zur Zeit der Konferenzen setzte man voraus, daß eine Meinungs-Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England herrschte und daß beide Mächte zu Gunsten einer Union der beiden Provinzen waren. Es stellt sich jetzt jedoch heraus, daß eine entgegengesetzte Politik in dieser Hinsicht obwaltet. Ich erlaube mir nun, an den edlen Lord die Frage zu richten, ob er dem Hause eine Mittheilung über diesen Gegenstand machen kann, ob Aussicht auf eine freundschaftliche Beilegung der in Bezug auf diesen Punkt gegenwärtig zwischen England und Frankreich obwaltenden Differenzen vorhanden ist, oder ob eine Entfremdung, die wir sämmtlich beklagen würden, zwischen uns und unserem so hoch geachteten Bundesgenossen zu befürchten steht. Lord Palmerston: Ich wundere mich nicht darüber, daß der sehr ehrenwerthe Herr diese Frage gestellt hat, indem neulich gewisse Angaben in den Zeitungen erschienen sind, welche natürlich Besorgnisse im Publikum erregen mußten. Es ist zu Mißhelligkeiten in Kostantinopel gekommen, deren Grund keineswegs, wie der sehr ehrenwerthe Herr glaubt, in der Frage der Union oder Nicht-Union der Fürstenthümer zu suchen ist, sondern in einer Meinungsverschiedenheit, die über Regelmäßigkeit oder Regelwidrigkeit der in der Moldau vorgenommenen Wahlen obwaltete. Der sehr ehrenwerthe Herr weiß, daß laut des pariser Vertrages in den beiden Provinzen Repräsentations-Versammlungen gebildet werden sollten, um die Bedürfnisse und Wünsche des Volkes hinsichtlich der inneren Organisation in Erwägung zu ziehen; daß die sechs Mächte Kommissare erwählen würden, die sich zur Zeit der Wahlen und während der darauf folgenden Berathungen in den Fürstenthümern aufhalten sollten, und daß, wenn jene Versammlungen ihre Wünsche ausgedrückt und die Kommissare ihre Berichte abgestattet hätten, sowohl Wünsche wie Berichte dem pariser Kongresse unterbreitet werden sollten, der sich zu diesem Zwecke wieder versammeln würde, jedoch nicht in der früheren Weise, indem er aus den ständigen Ministern in Paris bestehen sollte. Der so zusammengesetzte Kongreß — auch der Vertreter der Türkei sollte demselben beiwohnen — sollte in Gemeinschaft mit dem Sultan zu einem Abkommen über die zukünftige Lage der beiden Provinzen zu gelangen suchen. Die Pforte, in Ausführung dieser Verabredungen, erließ einen an die Gouverneure der Wallachei und Moldau gerichteten Ferman, welcher den Wahl-Modus festsetzte. Es erhoben sich Zweifel über die Auslegung gewisser Stellen des Fermans. Der Ferman war mit einmüthiger Einwilligung der Vertreter der gemeinsam mit der türkischen Regierung handelnden sechs Mächte abgefaßt worden. Gewisse Erklärungen wurden später — am 30. oder 31. Mai — von der türkischen Regierung in Bezug auf den Ferman abgegeben. Diese Erklärungen wurden den Kommissaren in Bukarest zugesandt und sollten dem Gouverneur der Moldau übermittelt werden, um nicht nur in der Wallachei, sondern auch in der Moldau angewandt zu werden, in so fern sie nämlich in Anbetracht der in den beiden Provinzen herrschenden Verfassungs- und Gesetzverschiedenheiten anwendbar waren. In Folge der Konfusion der telegraphischen Depeschen und in Folge der Unordentlichkeiten, welche sich die mit Beförderung dieser Dokumente beauftragten Personen zu Schulden kommen ließen — ich spreche jetzt von den Beamten der türkischen Regierung — fanden die Wahlen in der Moldau ohne Rücksicht auf die vorschriftsmäßige Auslegung des Fermans statt. Es machte sich hierauf vielfach die Ansicht geltend, es sei bei den Wahlen in der Moldau nicht gesetzmäßig hergegangen, und das Resultat wäre anders ausgefallen, wenn man sich streng an die Bestimmungen des Fermans gehalten hätte. Es wurden deshalb Vorstellungen an die Gesandten zu Konstantinopel gerichtet, und vier derselben, nämlich der französische, der russische, der preußische und der sardinische, forderten separat und ohne mit dem englischen und österreichischen zu agiren, die türkische Regierung auf, die moldauischen Wahlen zu annulliren, die Wahllisten zu revidiren und Neuwahlen stattfinden zu lassen. Die Pforte fühlte, daß dies eine Forderung sei, welche, da sie auf Sachen Bezug hatte, welche gemeinsam von den sechs Mächten verhandelt worden waren, nicht von Einer allein ausgehen dürfe, und lehnte es deshalb ab, auf sie einzugehen, wobei sie jedoch erklärte, wenn dieselbe Forderung von den sechs Mächten gestellt werde, so werde das die Sache ändern. Es folgten hierauf Mißhelligkeiten von allen Seiten, und das Ergebniß war, daß der französische, der russische, der preußische und der sardinische Gesandte ihre Flagge entweder einzogen, oder doch im Begriff standen, den diplomatischen Verkehr mit der Regierung des Sultans abzubrechen. Der neuliche Besuch des von seinem Minister des Auswärtigen begleiteten Kaisers der Franzosen in Osborne verschaffte der englischen Regierung die Gelegenheit, zu einem vollständigen Einverständniß über diese Angelegenheiten mit der französischen Regierung zu kommen, und der Schluß, zu dem wir gelangten, war der, daß unzweifelhaft prima facie hinreichender Grund zu der Annahme von Regelwidrigkeiten vorliege, um, wenn dieselben auch noch nicht erwiesen seien, es im Interesse der Pforte selbst wünschenswerth zu machen, daß eine Revision der Wahl-Listen stattfinde, daß diese Listen in Einklang gebracht würden mit dem Ferman und der diesem Dokumente gegebenen Auslegung, und daß in der Moldau mit Zugrundelegung der revidirten Wahl-Listen Neuwahlen vorgenommen würden. Wir haben Grund, anzunehmen, daß die österreichische Regierung geneigt ist, sich diesem Verfahren anzuschließen, und hegen unter diesen Umständen das Vertrauen, der Sultan werde in dem Gefühle, daß seine Würde und Unabhängigkeit durch eine Nachgiebigkeit gegen die Gesammt-Vorstellungen aller seiner Verbündeten durchaus keine Beeinträchtigung erleiden werde, die Schritte thun, welche wir ihm anempfehlen werden, nämlich die neulichen Wahlen annulliren, die Wahl-Listen revidiren und etwa 14 Tage später die Neuwahlen stattfinden zu lassen. Es gereicht mir daher zur Freude, sagen zu können, daß durchaus kein Grund zu der Befürchtung vorhanden ist, eine Meinungsverschiedenheit zwischen der englischen und der französischen Regierung werde zu einer Unterbrechung jener Harmonie und jenes guten Einvernehmens führen, welche bisher zwischen den beiden Ländern geherrscht haben. Als Antwort auf eine Frage Spooners erklärt Lord Palmerston das Gerücht von der Ankunft einer neuen Ueberlandpost für ungegründet. Auf einige Bemerkungen des Generals Sir de Lacy Evans über die Unzulänglichkeit der englischen Rüstungen und über die Gefahren, mit welchen die Stellung Englands in Europa durch den Aufstand in Indien bedroht werde, erwidert Lord Palmerston: der General scheine ihm diese Gefahren zu überschätzen. Nie Nationen der Welt hätten gesehen, mit welcher einmüthigen Energie das britische Volk dem Aufruf an seinen Patriotismus, welchen die Regierung in einer großen Krisis an dasselbe gerichtet, entsprochen habe. Während 30,000 Mann nach Italien gesandt worden sejen, hebe man in England so schnell wie möglich neue Truppen aus, und nicht nur werde das regelmäßige Heer verstärkt, sondern auch ein Theil der Miliz werde nächstens eingereiht. Die Regierung thue alles, was sie für nöthig halte, um den Ereignissen mit Erfolg die Spitze bieten zu können; sollten sich aber die Dinge anders gestalten, als sie jetzt erwarte, so habe sie noch immer das Mittel, das Parlament einzuberufen, und von demselben die Bewilligung weiterer Vertheidigungsmittel zu begehren, in der Hand. — Disraeli behauptet, Lord Palmerston unterschätze das Mißliche der Lage in Indien und überschätze die Stellung Englands in Europa. Nichts aber könne ein größerer Fehler sein, als der, eine der Nation drohende Gefahr zu unterschätzen. Seit seiner (Disraelis) letzten Rede über Indien sei nichts vorgekommen, was ihn veranlassen könnte, seine damals ausgesprochenen Ansichten zu modifizieren. Er mache die Regierung darauf aufmerksam, daß Alles von dem zweiten Feldzuge abhange, der im November beginnen werde. Gelinge es der Energie und den Hilfsmitteln der Engländer, diesen erfolgreich durchzufechten, so werde man vielleicht die britische Herrschaft in Indien auf einer festeren Grundlage wieder aufrichten können. Falle der Feldzug hingegen unglücklich aus, und es werde nöthig, einen dritten zu beginnen, so werde man noch mit andern, als mit den indischen Fürsten zu kämpfen haben. Der Generalgouverneur, bemerkt er ferner, stehe nicht isolirt da, sondern sei von einer Anzahl Männer der indischen Rathskammer umgeben, welche durch Hochmuth und Anmaßung das indische Reich gefährdet hätten und zur Verantwortung gezogen werden müßten. Oberst Sykes verlies't Auszüge aus einem Briefe des Obersten Edwardes zu Peschawer, welchem zufolge die Meuterer überall im Lande nur wenig Sympathien bei der Bevölkerung getroffen hatten und die Hindu-Sipahis einzusehen begannen, daß sie von den Mahomedanern zu ihren Werkzeugen gemacht worden waren. Lord J. Russell sagt, was für Mißgriffe sich die indische Regierung auch immer habe zu Schulden kommen lassen mögen, er sei überzeugt, daß sie den Bewohnern Indiens viele Wohlthaten erwiesen habe, und daß ihre Gesinnungen gegen das indische Volk so wohlwollend gewesen seien, wie die irgend einer Regierung, die je bestanden habe. Im Subsidien-Comite werden hierauf einige Positionen des Civildienst-Budgets genehmigt.

Spanien.

Madrid, 8. August. Man berichtet der „Espana" aus Melilla vom 2. August: Am 27. und 28. Juli pflanzten die Majuza, ein Stamm der Riff-Kabylen, eine Kanone auf und feuerten einige Kugeln nach dem Platze ab, von welchen das Militär-Spital glücklicher Weise unbedeutend getroffen wurde. Der Kommandant der Artillerie, Manuel Mintoro, erwiderte das Feuer der Mauren mit Erfolg. Am 30. löste der Stamm der Beni-Buifuren die Wache ab und schoß — von den Majuzas aufgestachelt — gleichfalls drei Schüsse auf die Stadt. Das Feuer der Spanier war so gut dirigirt, daß der Wall der Mauren zerstört und ihre Kanone beschädigt wurde. Die Mauren erlitten außerdem bedeutende Verluste; die Garnison zeichnete sich aus und schleuderte in den drei Tagen vom 27.—30. Juli 102 Bomben, 69 Granaten und Kartätschen gegen die Mauren. Flintenschüsse wurden nicht weniger als 11,532 gegen sie abgefeuert. (K. Z.)

P. C. Eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Truppe bildet in Spanien das Korps der **guardias civiles**, die spanische Gensdarmerie. Zu diesem Korps werden nur ausgewählte Leute genommen, deren musterhafte Führung, Rechtlichkeit und anständige Haltung keinen Zweifel aufkommen lassen darf. Das geringste Dienstvergehen, ja selbst bloße Taktlosigkeit, hat die unmittelbare Entfernung aus dem Korps zur Folge. Daher wird denn auch kein Monatsbericht der Provinzial-Gouverneurs über die Leistungen dieser Truppe veröffentlicht, welcher nicht neue Beispiele seltener Unerschrockenheit und Aufopferung in Betreff einzelner Mitglieder derselben anführt. Die **Guardia civil** zählt 10,000 Mann (wiewohl das Dekret vom 20. November v. J. die Gesammtzahl auf 12,000 Mann festgesetzt hat), ist vortrefflich bekleidet, bewaffnet und beritten. Die Besoldung beträgt etwa das Doppelte von derjenigen des Armeesoldaten. Das Korps besteht aus 49 Kompagnien Infanterie (7964 Mann), 12 Schwadronen Kavallerie (1400 Mann), 326 Infanterie-Offizieren, 85 Kavallerie-Offizieren, 225 Mann Hilfsmannschaften, Kurschmiede, Bereiter u. s. w., und ist über die 49 Provinzen des Landes in 13 Terciqs oder Brigaden vertheilt, deren Standquartiere bezüglich Madrid, Sevilla, Barcelona, Valencia, Pontevedra, Zaragoza, Granada, Valladolid, Badajoz, Pampluna, Burgos, Alava und die balearischen Inseln sind.

Berlin, 14. August. Obgleich die Geschäftsthätigkeit der Börse heute nicht wesentlich erweitert schien, so war doch die Stimmung gleich beim Beginn eine feste und günstige, die auch in einer steigenden Richtung mehrerer Effekten ihren Ausdruck erhielt. — Unter den Bank- und Krediteffekten würden wir zu diesen fast nur die darmstädter zählen können. Die Lebhaftigkeit des gestrigen Verkehrs in diesem Papiere hatte heute zugenommen. Gleich zu Anfang bot man 107, also ½ mehr als gestern, und bald war zu 107¼ schwer anzukommen. Am Schlusse hob sich der Cours mit großer Schnelligkeit um noch ½ % und behauptete sich derselbe als Geldcours ungeachtet vieler Bemühungen, eine niedrigere Notirung herbeizuführen. Ob, wie behauptet wurde, auch 108 pr. Cassa, oder nur, wie wir dies sahen, Ultimo gehandelt wurde, ließ sich nicht feststellen. Berechtigungsscheine waren matter, und obschon sie den gestrigen Cours von 114 behaupteten, so waren sie dazu doch meist zu haben. Kommandit-Antheile der Diskonto-Gesellschaft nahmen an der herrschenden Stimmung gleichfalls Theil. Man bezahlte sie auch wohl ¼ theurer als sie gestern zu haben waren, mit 110½, in den meisten Fällen waren Käufer jedoch nur geneigt, 110¼ anzulegen. Das Geschäft war nicht von Erheblichkeit; für Konsortiumsscheine bezahlte man ebenfalls ¼ mehr als gestern (109½), doch war der Umsatz in diesen noch weit beschränkter. Oesterr. Kreditaktien hatten sich von dem gestrigen Rückgange gleich bei Beginn der Börse erholt, und blieben, nachdem sie bis 116, um ¾ % gestiegen waren, zu 115¾ gefragt. Leipziger Kreditaktien erlangten durch das Nachlassen der Offerten mehr Festigkeit und behaupteten den gestrigen Cours von 79. Preußische Bankantheile drückten sich weiter um ½ % auf 156½; für weimarische mußte zur Effektuirung eines kleinen Auftrages wiederum 110⅓ bezahlt werden, sonst ging darin nichts um. Meininger sanken, obgleich nur ein mäßiger Posten an den Markt kam, sofort um ½ % und wären ohne Zweifel noch viel billiger zu haben gewesen, wenn sich ernstliche Käufer gezeigt hätten. Koburger mußten, um einem Auftrage zu genügen, 1½ % höher bez. werden.

In Eisenbahn-Aktien ließ sich mit wenigen Ausnahmen die Geschäftsruhe, die seit langer Zeit permanent ist, auch heute nicht unterbrechen. Oesterr. Staatsbahn war vielleicht die einzige Devise, die bei belebterem Verkehr eine nennenswerthe Steigerung erfuhr. Man hatte bereits von einem später auch durch die allgemeine Börsendepesche gemeldeten Gerücht Kenntniß, wonach die Mehreinnahme nach dem letzten Ausweise 50,000 fl. betragen soll. Der Cours hob sich gleich bei Beginn um ½ Thlr. auf 161, und ging nach dem Eintreffen der erwähnten Depesche von 161¼, bis wohin er nach einer anfänglichen weiteren Steigerung um ½ % sich gedrückt hatte, wieder auf 161¾, wozu auch Frage blieb. Eine Besserung von 1¼ Thlr. ist bei der jetzt sehr mäßigen Kauf- und Spekulationslust immerhin ein günstiges Ergebniß. Sonst fand ein nennenswerther Umsatz nur noch etwa in Berlin-Potsdamern statt, die auch ½ höher mit 143 schließen. Die schlesischen Devisen blieben, vielleicht mit Ausnahme der oberschl. Litt. C. matt und angeboten. Für Litt. C. allein zeigte sich Frage, und blieb auch ¼ über dem gestrigen Course zu bedingen. Koseler waren fest wie gestern; mehr als 60 wurde nicht geboten, zu diesem Course waren aber keine Verkäufer. Oppeln-Tarnowitzer wurden ¼ niedriger mit 85¾ gehandelt, doch fehlten später zu diesem Course Abgeber. Die anderen Bahnaktien waren meist billiger offerirt, so bergisch-märkische um ⅓, rheinische um ¼, bexbacher um ½. Von Mecklenburgern ging Mehreres um ⅛ bis ¼ besser bezahlt um, doch fehlte es nicht an Verkäufern zu diesem Course. Stettiner behielten ihre gestrige Flauheit, während Stargard-Posener zu dem gestrigen höheren Course vielleicht zu placiren waren. Steele-Vohwinkler hoben sich weiter um ½ %, und für Hamburger wurde gleichfalls ½ mehr geboten.

In preuß. Anleihen waren wiederum nur Verkäufer, und selbst Prämien-Anleihe wurde noch ¼ billiger vergeblich angetragen. Eben so waren Staatsschuldscheine, abermals um ⅛ herabgesetzt, nicht verkäuflich. Pfandbriefe blieben, mit Ausnahme der offerirten märkischen und westpreußischen, gefragt; brandenburgische und posensche Rentenbriefe wurden ¼ resp. ⅛ billiger gehandelt. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 14. August 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 240 Br. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 109 Br. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95½ Br. Hörder Hütten-Verein 124¾ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 109½ Br.

Bei fortdauernder Geschäftsstille wurden Darmstädter Bank-Aktien, besonders aber Koburger Kredit-Aktien merklich höher bezahlt, dagegen sind Bremer Bank-Aktien bedeutend im Course gewichen, und à 113½ etw. umgesetzt, blieben solche dazu noch offerirt. — Hörder Hütten-Aktien sollten à 124¼ % erlassen werden, Kaufordres aber fehlten.

Berliner Börse vom 14. August 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅛ etw. bz. u. B.
dito 1852	4½	100⅛ etw. bz. u. B.
dito 1853	4	94½ bz.
dito 1854	4½	100⅛ etw. bz. u. B.
dito 1855	4½	100⅛ etw. bz. u. B.
dito 1856	4½	100⅛ etw. bz. u. B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅞ B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	117½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	— —, 3½ % 81¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91⅞ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 B.
Friedrichsd'or	—	113¾ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	82⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 bz.
dito 5te Anleihe	5	107 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91⅝ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 G.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82¾ B.
Aachen-Mastrichter	4	57½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	68 bz. u. B.
Bergisch-Märkische	4	86½ bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	140 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	115½ G.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	142¾ à 143 bz.
dito Prior. A. B.	4	89½ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ bz.
dito Lit. D.	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	4	132½ bz.
dito Prior.	4½	100 G., II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	125¾ B.
dito neueste	4	121 B.
Köln-Mindener	3½	153⅞ G.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	84½ B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	161½ à ¼ bz.
dito Prior.	3	265 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	148½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	205½ bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	42¼ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	55⅝ u. ¾ bz. u. B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	81 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	92¼ B.
dito Pr. Ser. III.	4	91½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	103 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	148 B.
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	136¾ G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78½ G.
dito Prior. D.	4	88¼ B.
dito Prior. E.	3½	77¼ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	85¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62½ bz.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	97 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	89½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	99 G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98½ G.
Thüringer	4	128¼ G.
dito Prior.	4½	99¾ G.
dito III. Em.	4½	99¼ bz., IV. S. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	60 bz.
dito Prior.	4	80 bz.
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	156½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	124½ G.
Braunsch. Bank	4	120¼ G.
Weimarische Bank	4	110½ bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	97 B.
Thüringer „	4	93 etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	93½ B.
„ Vereins-Bank	4	100¼ G.
Hannoversche „	4	106½ B.
Bremer „	4	113½ bz. u. B.
Luxemburger „	4	86¼ G.
Darmstädter Zettelb.	4	93 bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	4	107¼ à 107 b. u. G.
dito Berechtigung	4	114 bz. u. B.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	79 bz.
Meininger „	4	87½ etw. bz.
Coburger „	4	82½ mehr. bz.
Dessauer „	4	80⅝ bz.
Moldauer „	4	108 B.
Oesterreich. „	5	116 bz. u. G.
Genfer „	4	69½ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	110½ u. Kl. ¾ bz. u. B.
Berliner Handels-Ges.	4	91 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	93¾ G.
Schles. Bank-Verein	4	88¾ G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	100½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 18⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅜ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	103 bz.

Berlin, 14. August. **Weizen** 48—74 Thlr. — **Roggen** loco 44½ bis 45½ Thlr., August und August-September 44½—44—44¼ Thlr. bezahlt und Gld., 44½ Thlr. Br., September-Oktober 46—45¾—46¼ Thlr. bez. und Gld., 46½ Thlr. Br., Oktbr.-November 47—46¾—47¼ Thlr. bez., 47½ Thlr. Br., 47¼ Thlr. Gld., November-Dezember 48—47½—47¾ Thlr. bez. u. Gld., 48 Thlr. Br., Frühjahr 50½—50—50¼ Thlr. bez., 50½ Thlr. Br., 50 Thlr. Gld. — **Hafer** 33—36 Thlr., 56pfd. ab Bahn 33¾ Thlr. bez. — **Rüböl** loco 15¼ Thlr. Br., August 15 Thlr. bez., August-September 15 Thlr. Br., September-Oktober 14 11/12 Thlr. bez., 15 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gld., Oktober-November 14¾ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅚ Thlr. Br., November-Dezember 14⅔ Thlr. bez. u. Gld., 14¾ Thlr. Br., Frühjahr 14⅜ Thlr. bez., 14½ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 30½ Thlr., August 30⅓—30⅛ Thlr. bez., 30⅛ Thlr. Br., 30 Thlr. Gld., August-September 30¼—30⅛ Thlr. bez., 30⅛ Thlr. Br., 30 Thlr. Gld., September-Oktober 29⅞—29 Thlr. bez. und Gld., 29¼ Thlr. Br., Oktober-November 28¼—27⅚ Thlr. bezahlt und Gld., 28 Thlr. Br., November-Dezember 27¼—27⅛ Thlr. bezahlt, 27¼ Thlr. Br., 27 Thlr. Gld., Frühjahr 28—27¾ Thlr. bez. und Gld., 28 Thlr. Br.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen loco geringes Geschäft bei etwas niedrigen Preisen, Termine in matter Haltung und niedriger bezahlt, schließen fester; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl fest und gegen gestern unverändert. Spiritus zu nachgebenden Preisen gehandelt; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 14. August. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen ziemlich behauptet bei gutem Umsatz, loco hochbunter polnischer 91pfd. 76 Thlr., gelber pommerscher 92pfd. 75 Thlr., gelber schlesischer 90pfd. 75½ Thlr. pr. Connoissement, eine Ladung weißer polnischer 90pfd. 8lth. abgeladen 80 Thlr., Alles pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. August 74 Thlr. bezahlt und Gld., desgleichen pr. September-Oktober 71 Thlr. bez. und Br., 89/90pfd. schlesischer 72 Thlr. bez., pr. Oktober-Novbr., 89/90pfd. schlesischer 71—70 Thlr. bez., pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber inländischer 68 Thlr. bez., desgleichen 89/90pfd. inländischer und schlesischer 70 Thlr. bez. — **Roggen** gedrückt, loco 87pfd. 43¾ Thlr. und 85pfd. 43¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. August und August-September 44 Thlr. bezahlt und Gld., pr. September-Oktober 45—44½ Thlr. bezahlt, 45 Thlr. Brief, pr. Oktober-November 45½ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 48⅙—48 1/12 Thlr. bezahlt, pr. Mai-Juni 50 Thlr. bezahlt. — **Gerste** loco schlesische pr. 75pfd. 45¼—45½ Thlr. bez., desgleichen schwimmend pr. Connoissement 45 Thlr. bezahlt, pommersche 44 Thlr. Br. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 33 Thlr. Br., 32 Thlr. Gld, pr. Frühjahr 50/52pfd. ohne Benennung 34 Thlr. Br. — **Erbsen** loco kleine Koch- 60—64 Thlr. Br., Futtererbsen 56 Thlr. bez. — **Rüböl** fester, loco 14¾ Thlr. bez., 14⅚ Thlr. Br., pr. August 14⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14¾—14⅚ Thlr. bez. u. Br., pr. Oktober-November 14⅔ Thlr. Gld., pr. April-Mai 14½ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15⅔ Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober 15 Thlr. bez. — **Baumöl** malagaer loco 19½ Thlr. trans. bez. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß 12⅛ % bezahlt und Br., pr. August 12⅛ % Br., 12¼ % Gld., pr. August-September 12¼ % bez. und Gld., pr. September-Oktober 12¼ % bez. u. Gld., pr. Oktober-November 13⅛—13¼ % bez., pr. Frühjahr 13⅛ % bezahlt und Br.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 1 W. Weizen, 5 W. Roggen, — W. Gerste, 4 W. Hafer, 2 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 68—76 Thlr., Roggen 42—47 Thlr., Gerste 40—44 Thlr., Erbsen 54—62 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 32—36 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≏ **Breslau,** 15. August. [Produktenmarkt.] Sehr fest für alle Getreidearten, Zufuhr klein, aber ziemlich gute Kauflust, besonders für guten Weizen und schöne weiße Gerste. — Oelsaaten in guten Qualitäten nur schwach zugeführt, Begehr gut, gestrige Preise bezahlt. — Kleesaaten nur kleine Pöstchen offerirt, wegen hohen Forderungen unverkäuflich. — Spiritus still, loco und August 12⅔ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 82—78—76—74 Sgr., gelber 78—74—72—70 Sgr. — Brenner-Weizen 72—70—65—60 Sgr. — Roggen 54—52—50—48 Sgr. — Gerste 46—44—42—40 Sgr. — Hafer 35—33—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 100—104—108—112 Sgr., Winterrübsen 100—104—106 bis 108 Sgr.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 23—20—18—16 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.